

KURZ NOTIERT

Menschenrechte

WORMS (red) – Noch bis zum 7. Juni kann die Ausstellung „Menschen und Rechte sind unteilbar“ in den Räumen der Volkshochschule, Schönauer Straße 2, werktags von 8 bis 20 Uhr besichtigt werden. Die Ausstellung des Arbeitskreises Asyl und Migration Worms erinnert an die Bedeutung der Menschenrechte.

Gottesdienst

WORMS (red) – „Kinder helfen Kindern“ heißt das Thema beim nächsten Kindergottesdienst der Luthergemeinde. Kinder im Alter zwischen 4 und 11 Jahren treffen sich am Samstag, 18. Mai, um 10 Uhr im Gustav-Adolf-Saal, Diesterwegstraße 1. Weitere Informationen unter 06241-56879 oder 06241-950696.

Stammtisch

WORMS (red) – Die Initiative „Kosmos – Kultur und mehr“ lädt für Freitag, 17. Mai, ab 18 Uhr zum nächsten Stammtisch in der „Olive“, Gerbergasse 12, ein. Auf dem Programm stehen Rück- und Ausblick sowie Vorschläge und Wünsche für Veranstaltungen und Ausflüge. Das Treffen ist für jeden offen. Weitere Informationen gibt es bei Ingo Donsbach unter Telefon 0171-9916589.

Malkurs

WORMS (red) – Schwerpunkte des sechswöchigen Malkurses, der am Montag, 27. Mai, um 16 Uhr beginnt, liegen bei der Einführung in die Acrylmalerei, dem Mischen-Lernen anhand des Buches „Faszination Farbe. Motive in der Anwendung“. Anmeldung und Info bei Esther Wallhäuser, Telefon 06241-3865350.

IMPRESSUM

Das Wormser Wochenblatt erscheint zur Wochenmitte und wird im Verbreitungsgebiet (dargestellt in unseren gültigen Mediadaten) kostenlos in einer Auflage von 57470 Exemplaren an alle erreichbaren Haushalte verteilt.

Objektleitung:

Ulla Niemann

Anzeigen:

Bernd Koslowski (verantwort.)

Redaktion:

Simona Olesch (verantwort.)

Verlag:

VRM Gratismedien GmbH, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), vertr. d. d. Geschäftsführer Hans Georg Schnücker, Dr. Jörn W. Röper und Bernd Koslowski

Druck:

VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Abbestellungen von Anzeigen bedürfen der Schriftform.

Soweit für vom Verlag gestaltete Texte und Anzeigen Urheberrechtsschutz besteht, sind Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung der Verlagsleitung zulässig.

Der Verlag unterzieht sich der Auflagenkontrolle der Anzeigenblätter (ADA) durch unabhängige Wirtschaftsprüfer nach den Richtlinien von BDZV und VDA. Mitglied im BVDA (Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter).

WOCHENBLATT

26. MAI KOMMUNALWAHL WORMS

Für mehr Transparenz

Katharina Schmitt will Bürgerbeteiligung im politischen Dialog

Von
Torben Schröder

WORMS – Am 26. Mai sind die wahlberechtigten Wormser nicht nur zur Europawahl aufgerufen, sondern sollen im Rahmen der Kommunalwahl auch über die Besetzung des Wormser Stadtrates entscheiden. Die Redaktion des Wormser Wochenblattes hat die Spitzenkandidatin von Bündnis 90/Die Grünen, Katharina Schmitt, besucht.

Die beiden Hunde liegen da auf der Treppe, als wäre nichts los, wie riesige, flauschige Kissen. Der Baum, der im Flur liegt und darauf wartet, in den Hinterhof-Garten gepflanzt zu werden. Die beiden Jungs, die zwischen Garten und Küche hin und her laufen. Der unbekannte Gast von der Presse, der sich unter Rascheln und Ruckeln an und unter dem Baum vorbeizwängt. Ein geduldiger Blick, und schon liegt der Kopf wieder im eigenen Schoß. Sie lassen sich bereitwillig streicheln, aber wenn nicht, ist das auch okay. In diesem Haus ist immer Betrieb, das ist offensichtlich.

Hort der Kreativität

Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Gebäude in der Friedrich-Ebert-Straße gebaut, das sich inmitten der innerstädtischen Mehrfamilien-Front wundersam als Einfamilienhaus entpuppt. Und als Hort der Kreativität. Lauter Filmplakate, aus den 70ern und früher, zieren die Wände, Klassiker des Impressionismus, Western, Kinski. Katharina Schmitts Arbeitszimmer ist eingekleidet in Flöten, Cellos, das Horn ihres Großvaters, ein Klavier. Beim Musikstudium in den 90ern lernte die Schwäbin ihren Mann kennen, den jetzigen Luther-Kantor Christian Schmitt, und zog mit ihm berufsbedingt in die Nibelungenstadt. 15 Jahre ist das her, da war sie schon bei den Grünen aktiv. Die Proteste gegen die Pershing-II-Stationierung hatte sie politisiert, die Eltern waren bei Pax Christi, der katholischen Friedensbewegung. Im beschaulichen Schwäbisch Gmünd zählte, wie Katharina Schmitt erzählt, das aufgeregte Diskutieren am Küchentisch zum Alltag.

Das hat sich vererbt. Drei Kinder leben im Hause Schmitt, der älteste ist 19, bei der Grünen Jugend und ebenfalls Stadtratskandidat, eine 17-jährige Tochter und ein 12-jähriger Sohn kommen hinzu. Und immer wieder Gäste, der zentralen Lage wegen, die auch der Mutter wichtig ist. Ein Haus-



Inmitten ihrer Instrumente fühlt sich Katharina Schmitt wohl.

Foto: Rudolf Uhrig

halt ohne Auto wäre ihr lieb, sobald die Situation im ÖPNV es zulässt. Ihre Schüler empfängt die Musikpädagogin daheim, unterrichtet aber auch am Eleonoren-Gymnasium. „Musik ist zu 80 Prozent hören, nicht machen“, sagt Schmitt. Wenn man die Stücke der alten Meister nachspielt, „gibt es nie das Gefühl, es besonders gut zu machen“. Es gehe immer nur darum, Schritt für Schritt weiterzukommen. Das passe zu ihrem kommunalpolitischen Alltag, seit sie vor fünf Jahren in den Stadtrat einzog. Sie in die Themen einarbeiten, den städtischen Haushalt etwa, um die Sachverhalte in Stellvertretung der Bürger so gut als möglich zu durchdringen, darum geht es ihr. Auch das „unsichtbare Unternehmen Stadt“ transparent werden zu lassen, gehöre dazu. Und mehr Bürger dazu zu bringen, sich zu beteiligen, aktiv zuzuhören und mitzureden. Am heimischen Küchentisch, vorzugsweise gegen Abend, herrscht ein ständiges Kommen und Ge-

hen. „Hier kann man auch die ungeschönten Dinge sagen“, erzählt Schmitt, „es ist unser Think Tank.“ Die Gründe, sich über stadtpolitische Fragen zu erregen, sind allerdings zuletzt weniger geworden. „Bei der Mobilität bewegt sich was“, sagt sie. Eine weniger „autozentrierte Verkehrsplanung“ wäre ihr wichtig. Womöglich lässt sich das ja nach der Kommunalwahl in einer neuen Koalition forcieren? Die GroKo gleicht für sie „einer Gummimwand“ – „als kleine Fraktion ist es bequem zu wissen, dass nichts passiert, wenn wir dagegen stimmen“.

Für ein breites Bündnis

Selbst in die Verantwortung zu treten, würde das ändern. „Ich finde grundsätzlich, dass viele Köpfe schlauer sind als wenige“, wirbt Schmitt um ein breites Bündnis. Ampel, Jamaika oder Ähnliches etwa, unter Beteiligung der FDP? Sie spricht von einigen gemeinsamen Grundsätzen – und den

grundsätzlichen Unterschieden in Sachen Verkehrspolitik. Doch die Grünen hätten „mit allen demokratischen Parteien etwas gemeinsam, wir sind in gewissen Dingen ja auch konservativ“.

„Ich finde grundsätzlich, dass viele Köpfe schlauer sind als wenige.“

Katharina Schmitt

Viele der Flöten und vor allem der Bücher im Hause Schmitt sind antiquarisch. Am Bewährten festhalten ist längst eine der Maximen ihrer Partei, streitig ist nur, was man für bewährt hält. Die Politik vor Ort ist für sie der ideale Platz zur Verwirklichung von Ideen. „Die Kommunalpolitik ist besonders greifbar, hier entscheidet sich die Zukunft der Demokratie“, sagt Schmitt. Ihr Wunsch für die nächsten fünf Jahre? „Mehr Leute, die mitdiskutieren, mehr Köpfe, die mitdenken. Und Strukturen, die das fördern, das wäre mein Traum von Demokratie.“

Besonderer Einsatz für die Nibelungenstadt

SPD verleiht „Rotaach“ an Pfarrer Axel Held und Turngemeinde Worms

WORMS (red) – Mit dem Preis Wormser Rotaach zeichnet die SPD Worms-Mitte Bürger für besondere Verdienste im ehrenamtlichen Engagement für und in der Innenstadt aus. Seit dem Jahr 2012 erhält zusätzlich jeweils ein Verein diese Auszeichnung. Bei der festlichen Verleihung am vergangenen Donnerstag wurden Pfarrer Axel Held und die Turngemeinde 1846 Worms (TGW) in den verdienstvollen Kreis der Rotaach-Preisträger aufgenommen. Die TGW ist mit ihren über 3000 Mitgliedern heute der größte Verein der Stadt und mit seinen zwölf Abteilungen – mit Sportarten von Badminton, über Tisch-

tennis und Hockey bis zum Turnen und der Leichtathletik – ein zentraler Akteur in fast allen Bereichen des Sports in Worms. Die breite Aufstellung des Vereins, der sowohl Leistungs- als auch Breitensportlern eine sportliche Heimat bietet, macht ihn zu einem zu einem wichtigen Kulminationspunkt des gesellschaftlichen Lebens insbesondere für die zentralen Stadtteile von Worms. Wie es der Wormser SPD-Chef und Laudator Jens Guth in seiner Rede ausdrückte: „Es dürfte in Worms kaum eine Familie geben, die noch nie mit der TGW in Berührung gekommen ist. Mit ihren Angeboten für Jung und Alt ist

– weit über ihren rein sportlichen Wert hinaus – ein Grundpfeiler des Zusammenhalts in Worms.“ Stellvertretend nahm der Vereinsvorsitzende Georg Blockus die Auszeichnung entgegen. Er sagte zu, dass die TGW sich mit einer Spende von 500 Euro an der Rettung des Kanal 70 beteiligen wird. Pfarrer Axel Held für seinen unermüdlichen Einsatz für den Erhalt des Jugend- und Kulturzentrums „Kanal 70“ mit dem Rotaach für Einzelpersonen ausgezeichnet. Ihm und seinen Mitstreitern ist es bereits gelungen, einen erheblichen Teil der benötigten Mittel, die mittlerweile auf

360000 Euro belaufen, für das Sanierungsbedürftige Jugendzentrum einzusammeln. Laudator Timo Horst betonte: „Axel Held berichtet selbst, dass anfänglich viele an der Machbarkeit seines Plans zweifelten. Wer ihn als Person kennt, hat aber schon früh gewusst, dass er beharrlich dran bleiben wird. Man denke nur an die in der Stadt omnipräsenten Spendendosen. Dass ihm die Rettung des Kanal 70 gelingen wird, ist für Worms unbezahlbar.“ In seiner Dankesrede versprach Axel Held, dass das Rotaach nach der Fertigstellung einen Ehrenplatz im neuen Kanal 70 erhalten werde.

Sanierung des Doms kann weitergehen

Bund stellt 200 000 Euro Fördermittel bereit

BERLIN/WORMS (red) – Der Wormser Bundestagsabgeordnete Jan Metzler MdB hat die frohe Nachricht per Mail persönlich direkt dem Dompropst übermittelt. Nachdem der Antrag für Bundesmittel zur Unterstützung von Sanierungsmaßnahmen am Wormser Dom im vergangenen Jahr noch vertagt wurde, gab es nun den Zuschlag: Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat 200 000 Euro bewilligt. Für die jüngsten Sanierungsmaßnahmen, die bereits seit 2002 laufen, wurden bislang bereits knapp 14 Millionen Euro verausgabt, mehr als 10,5 Millionen Euro davon hat die Kirche als Eigenmittel aufwenden müssen, der Rest aus Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalförderung, aus Landesmitteln und durch die Denkmalförderung. Nun sollte auch der Bund ebenfalls einen Teil beisteuern. Dompropst Tobias Schäfer hatte sich deshalb mit der Bitte um Unterstützung in Berlin an Jan Metzler gewandt. Dieses Anliegen nahm Metzler gerne an und konnte nun verkünden, dass die Domgemeinde im Denkmalschutzsonderprogramm 8 den Zuschlag erhält. „Damit sind für uns wichtige Mittel für die dringend notwendigen Arbeiten frei geworden“ freuen sich Dompropst Schäfer sowie für das Bistum Mainz Diö-

zesanbaumeister Johannes Krämer und Rainer Cebulla über diese Zusage. Mit den zugesagten Fördermitteln kann die zuletzt ausgesetzte Außensanierung nun noch der letzte Bauabschnitt auf der Nordseite, die Sanierung der Silberkammer, angegangen werden, bevor dann die Außensanierung noch die ganze Südfassade und das Dach in Angriff genommen werden muss. Insgesamt wird die Außensanierung in einzelnen Bauabschnitten wohl noch bis 2030 weitergehen.

Möglich war dieser Erfolg aber nur durch einen überzeugenden Fördermittelantrag, den der langjährige Architekt und Bauleiter der Domsanierung Jürgen Hamm vorbereitet hatte, und eine enge Abstimmung mit der Landesdenkmalförderung in Mainz. Propst Schäfer dankt dem Wormser Bundestagsabgeordneten Jan Metzler, dass er sich für den Wormser Dom so stark gemacht habe. „Keine Frage, das ist für uns eine ganz wichtige Unterstützung. Wir dürfen aber nicht übersehen, dass auch für die verbleibenden Maßnahmen der Außensanierung auf der Südseite noch einmal an die 10 Millionen Euro gebraucht werden, für die wir noch um eine Finanzierung ringen“, benennt der Propst zugleich die Herausforderungen für die Zukunft.

Zehn Bands aus der Region zur Auswahl

Online-Abstimmung für „Jazz & Joy“

WORMS (red) – Zehn Bands dürfen noch auf einen Auftritt bei „Worms: Jazz & Joy“ hoffen. Über die Homepage des Online-Musiknetzwerks Backstage PRO haben sich zirka 150 Bands für einen Auftritt beim diesjährigen Festival beworben. David Maier, künstlerischer Leiter, wählte unter allen Bewerbern zehn Bands aus, die sich nun dem öffentlichen Voting stellen. Ab sofort kann online für folgende Bands abgestimmt werden: Casual Friday, No Second Name, Silver Linings, Phonys, Zwischenmensch, Red Apple, Dominik Baer, Modeste, DYNARCH und The Cash Crops. Alle stammen aus einem 100-Kilometer-Umkreis um Worms. Nicht nur angesichts der vielen Bewerber fiel die Wahl schwer: „Die Musiklandschaft in unserer Region ist sehr vielfältig – von Pop über Alternative bis hin zu Rock ist bei den ausgewählten Bands alles dabei“, betont David Maier. Fans, Festivalfreunde und Musikliebhaber können bis Montag, 20. Mai, um 20 Uhr auf www.regioactive.de in der Rubrik „Interaktiv“ für ihren Favoriten

abstimmen. Die Band mit den meisten Stimmen gewinnt einen Auftritt am Sonntag, 11. August, auf der Renolit-Bühne an der Jugendherberge. Eine Entscheidungshilfe in Form von Hörproben sowie weitere Informationen zu den ausgewählten Bands gibt es ebenfalls auf der Homepage von Regioactive. Wer abstimmen möchte, benötigt einen Facebook-Account.

„Worms: Jazz & Joy“ findet 2019 vom 9. bis 11. August statt. Auf fünf Open-Air-Bühnen rund um den Dom können die Besucher dann zahlreiche Konzerte von nationalen und internationalen Stars verschiedener Genres erleben. Neben Rock, Pop, Soul und Swing steht auch hochkarätiger Jazz auf dem Programm. Mit einem umfangreichen kulinarischen Angebot sorgen Gastronomen und Winzer aus der Region für das leibliche Wohl. Die kleinen Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm beim Kinderfest.

www.jazzandjoy.de



Georg Blockus (6.v.l.) und Christel Feierabend (6.v.r.) nahmen das Rotaach stellvertretend für die Turngemeinde Worms entgegen. Pfarrer Axel Held (4.v.r.) erhielt die Auszeichnung für sein Engagement für das Jugend- und Kulturzentrum Kanal 70. Moderiert wurde die Preisverleihung von Ralf Lottermann (rechts). Foto: Rudolf Uhrig